

3. Gute Arbeit in Bamberg!

Zukunftssichere Arbeitsplätze in der Stadt Bamberg:

Die Bali fordert in Zeiten der Digitalisierung und Transformationsprozesse:

Wir fordern, dass sich die Stadt Bamberg in dieser Frage eng mit dem Land und dem Bund abstimmt, um einen Technologiewechsel ortsansässiger Unternehmen voranzutreiben und die Arbeitsplätze vor Ort zu sichern.

- Erwachsenenbildung ausbauen und inhaltlich anpassen
- Regelmäßig gibt es eine Digitalisierungskonferenz (Arbeitgeber*in, Arbeitnehmer*innen-Vertretung, Gewerkschaft, Bildungsträger)

Die Erwachsenenbildung wird durch die Stadt Bamberg ausgebaut, um in Zeiten der Digitalisierung und Umstrukturierung eine Weiterbildung der Beschäftigten zu gewährleisten. Zweimal jährlich findet eine Digitalisierungskonferenz mit Arbeitgebern, Arbeitnehmervertretungen und Gewerkschaften statt, um den Ist-Stand zu prüfen und weitere notwendige Schritte einzuleiten.

- Die Stadt stellt eine/n Digitalisierungsbeauftragt*en
- Die Stadt Bamberg fördert die Ansiedlung von Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen. Priorität haben dabei Unternehmen, die flächenschonend umweltverträgliche und tarifgebundene und mitbestimmte Arbeitsplätze schaffen.
- Die Bali kritisiert den kapitalistischen Verdrängungswettbewerb im Handel. Verkaufsoffene Sonntage und lange Einkaufsnächte lehnen wir zum Schutz der Beschäftigten entschieden ab. Den in der Bayerischen Verfassung geschützten Sonntag werden wir durchsetzen.

Dies Stadt und ihre Unternehmen als Arbeitgeber und Auftraggeber:

Wenn im Folgenden von „die Stadt und ihre Unternehmen“ oder von „die Stadt“ die Rede ist, sind neben der Verwaltung der Stadt Bamberg auch Beteiligungen der Stadt Bamberg in Privatrechtsform, Eigenbetriebe, Stiftungen und Zweckverbände gemeint.

Die Stadt ist ein regional bedeutender Akteur auf dem Arbeitsmarkt. Unser Anspruch ist, dass sie als vorbildlicher Arbeitgeber handelt.

- Keine verschlechterten Arbeitsbedingungen durch Ausgründungen, Rücknahme von Privatisierungen.
- In den letzten Jahren wurden in vielen Bereichen durch Ausgründungen und Outsourcing Kosten reduziert. Diese Einsparungen zu Lasten der Arbeitnehmer sind rückgängig zu machen. Als Beispiel sei hier nur die Auslagerung der Jugendarbeit genannt.
- Keine neuen prekären Arbeitsverhältnisse – vorhandene umwandeln.

Es ist ein Armutszeugnis für die Personalpolitik der Stadt und ihrer Unternehmen, dass immer wieder sachgrundlos befristete Stellen angeboten werden. Diese Praxis ist einzustellen, vorhandene Arbeitsverhältnisse auf Basis von sachgrundlosen Befristungen sind in unbefristete Arbeitsverhältnisse umzuwandeln.

Die Stadt und ihre Unternehmen als Auftraggeber

Durch eine entsprechende Vergabepaxis kann die Stadt positiv auf die Qualität der Arbeitsplätze in der Region Einfluss nehmen. Auch wenn in Bayern als einzigem Bundesland kein Tariftreue- und Vergabegesetz gibt, soll die Stadt alle gesetzlich zulässigen Möglichkeiten ausnutzen, um Einfluss auf die Arbeitsbedingungen bei den Auftragsnehmern auszuüben. Die Stadt muss sich klar für die Einführung eines Tariftreue- und Vergabegesetzes positionieren. Dies schließt entsprechende Initiativen über den bayerischen Städtetag ein.

- Tariftreue und ein existenzsichernder Mindestlohn müssen Vergabekriterium werden!

Arbeit und Familie

Die Verbesserung der Situation von Familien mit Kindern und von Familien, die Angehörige pflegen, ist ein wesentlicher Beitrag zur Gleichstellungspolitik. Die Stadt muss hier ihre Verantwortung besser wahrnehmen.

Wir sind der Meinung, dass alle Einrichtungen von der Krippe bis zum Hort für die Eltern kostenfrei zur Verfügung stehen müssen. Die Stadt muss Schritte auf diesem Weg gehen.

- Kinderbetreuungseinrichtungen an die Bedürfnisse von Berufstätigen anpassen

Plätze müssen in ausreichender Zahl, guter Qualität und mit flexiblen Öffnungszeiten zur Verfügung gestellt werden. Auch die Schichtarbeiterin und der Verkäufer müssen die Möglichkeit haben die Einrichtungen zu nutzen.

Mittags- und Nachmittagsbetreuung in den Schulen darf keine „Aufbewahrung“ der Kinder sein.

Die Stadt muss verstärkt Einrichtungen in eigener Trägerschaft einrichten. Der symbolische Anfang, der hier gemacht wurde reicht nicht aus.

Qualifikationsmaßnahmen schaffen. Die Stadt als Bildungsträger muss alle ihre Angebote schwerpunktmäßig nach diesen Erfordernissen ausrichten. Darüber hinaus müssen die Angebote in der Erwachsenenbildung deutlich ausgebaut werden.

- Die Stadt Bamberg fördert die Ansiedlung von Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen. Priorität haben dabei Unternehmen, die flächenschonend umweltverträgliche, tarifgebundene und mitbestimmte Arbeitsplätze schaffen.
- Den Schutz des Sonntags, wie in der Bayerischen Verfassung garantiert, werden wir durchsetzen. Verkaufsoffene Sonntage und lange Einkaufsnächte lehnen wir ab.